

Pressedossier

Ein Dorf 1950 – 2022

Ute Mahler, Werner Mahler und Ludwig Schirmer

Ausstellung

28. Februar – 4. Mai 2025

Inhalt

Informationen zur Ausstellung

Presstext

Kurzbiografien

Text von Marit Lena Herrmann (aus: *Museumsjournal* 1/2025)

Veranstaltungen

Vermittlungsprogramm

Pressekontakt

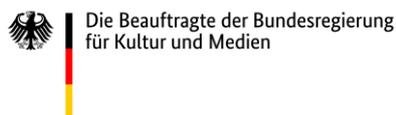
Akademie der Künste, Dorothea Walther

Tel.: 030 200 57-1531, Mail: walther@adk.de

Informationen zur Ausstellung

Titel	Ein Dorf 1950 – 2022 Ute Mahler, Werner Mahler und Ludwig Schirmer
Laufzeit	28. Februar – 4. Mai 2025
Ort	Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin Tel. 030 200 57-2000, info@adk.de
Öffnungszeiten	Di – Fr 14 – 19 Uhr, Sa, So, Feiertage 11 – 19 Uhr
Eintritt	€ 10/7, Kombiticket mit der Ausstellung <i>was zwischen uns steht</i> frei bis 18 Jahre und jeden Dienstag
Pressevorbesichtigung	Mittwoch, 26. Februar 2025, 10 Uhr Mit Manos Tsangaris, Moritz van Dülmen, Maren Lübbke-Tidow und Marit Lena Herrmann
Ausstellungseröffnung im Rahmen der EMOP-Eröffnung	Donnerstag, 27. Februar 2025, 19 Uhr, Eintritt frei Mit Manos Tsangaris (Begrüßung), Johanna M. Keller, Maren Lübbke- Tidow, den Fotograf*innen Ute Mahler und Werner Mahler und der Kuratorin Marit Lena Herrmann
Medienpartner	arte, Berlin Art Link, Monopol, PiB Photography in Berlin, Radio 3
Förderung	Mit freundlicher Unterstützung der Gesellschaft der Freunde der Akademie der Künste
Kooperation	Im Rahmen des EMOP Berlin – European Month of Photography 2025 In Kooperation mit OSTKREUZ Agentur der Fotografen
Team	
Kuratorin	Marit Lena Herrmann
Projektleitung	Johanna M. Keller
Projektkoordination	Meike Avner
Ausstellungsmanagement Ostkreuz	Kathrin Kohle
Planung und Realisierung	Roswitha Kötz (Leitung), Matthias Appelfelder, Stefan Dening, Jörg Scheil, Isabel Scheil, Paul Walter, Mauve Weinzierl und die Firmen Act!worX, mount berlin, Villa Schmück Dich GmbH
Leihverkehr	Catherine Amé, Dalila Daut
Restauratorische Betreuung	Jessica Schreiber
Grafik	Lamm & Kirch
Kulturelle Vermittlung	Marion Neumann, Nora Bartsch, Pauline Hertling, János Kachelmann, Martina Krafczyk, Miriam Papastefanou
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Anette Schmitt, Marc Mayer, Claudia Sauerstein, Dorothea Walther, Mareike Wenzlau

Die Akademie der Künste wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



Presstext

Ein Dorf 1950 – 2022. Ute Mahler, Werner Mahler und Ludwig Schirmer

Am 27. Februar 2025 eröffnet in der Akademie der Künste die Ausstellung „Ein Dorf 1950–2022. Ute Mahler, Werner Mahler und Ludwig Schirmer“. Das Langzeitprojekt von drei Fotograf*innen hat seinen Ursprung in Berka in Thüringen und weist doch weit über die Grenzen dieses Dorfes hinaus. Politische und gesellschaftliche Veränderungen, technische Entwicklungen, Moden und Individuen bilden thematische Fäden, die die einzelnen Arbeiten miteinander verknüpfen. In den mehr als 150 Fotografien der Ausstellung verweben sich persönliche Schicksale und Weltgeschichte, autobiografische Bezüge und künstlerische Herangehensweisen.

In den 1950er- und 1960er-Jahren arbeitete Ludwig Schirmer, der Vater von Ute Mahler, als Müllermeister in Berka, aber die Fotografie war seine große Leidenschaft. Einige Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges begann er als Autodidakt, den Alltag, die Feste und das Leben im Dorf zu dokumentieren. Ohne die Bilder seines Schwiegervaters zu kennen, entschloss sich Werner Mahler 1977, das Dorf Berka als seine Diplomarbeit an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst zu fotografieren. 1998 bat ihn das Magazin *Der Stern* um eine Aktualisierung seiner Arbeit, die die Veränderung nach dem Mauerfall zeigen sollte. Die vierte Werkgruppe, die von Ute Mahler 2021/22 in Berka fotografiert wurde, komplettiert die Familiengeschichte und ist gleichzeitig ein eigenständiger Blick. Alle vier Arbeiten zeigen einen Ort über den Zeitraum von 70 Jahren hinweg. Sie stellen Fragen nach Kontinuitäten und Veränderungen, nach Heimat, Kindheit, nach Wegziehen und Zurückkommen, nach Alt und Neu, nach Bekanntem und Unbekanntem.

In Kooperation mit der Agentur OSTKREUZ
Im Rahmen des EMOP Berlin – European Month of Photography 2025

Zeitgleich zu „Ein Dorf“ ist in der Akademie der Künste am Hanseatenweg die zentrale Festivalausstellung des EMOP Berlin „was zwischen uns steht. Fotografie als Medium der Chronik“ zu sehen.

Zudem findet in der Galerie Springer die Ausstellung „Farbenrausch“ mit selten gezeigten Farbfotografien von Ute Mahler, Werner Mahler und Ludwig Schirmer statt. Eröffnung: 1. März, Laufzeit 4. März bis 19. Juli 2025.

Kurzbiografien

Ute Mahler (*1949 in Berka/Thüringen) schloss 1974 ihr Studium der Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig ab und arbeitet seitdem als freischaffende Fotografin. Sie war ab 1981 Mitglied im Verband Bildender Künstler (VBK) und gründete 1990 mit sechs weiteren ostdeutschen Fotograf*innen die renommierte OSTKREUZ – Agentur der Fotografen. Seit 2005 bis heute ist sie Dozentin an der Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin und hatte von 2000 bis 2015 eine Professur für Fotografie an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg inne. Vor der Wende wurden ihre Arbeiten u. a. in der DDR-Modezeitschrift *Sibylle* veröffentlicht, ab 1989 arbeitete sie für nationale und internationale Magazine. Sie verfolgte (neben den Auftragsarbeiten und später der Lehre) immer eigene künstlerische Projekte, seit 2008 auch gemeinsam mit ihrem Mann, dem Fotografen Werner Mahler, unter einer Autorenschaft. Ute Mahlers Arbeiten wurden weltweit in zahlreichen Ausstellungen präsentiert, u. a. widmete das Haus der Photographie in den Hamburger Deichtorhallen den Mahlers 2014 eine große Werkschau, die 2019 im Fotomuseum Den Haag/Niederlande („Jenseits der Grenzen der DDR“) vergrößert gezeigt wurde. Für ihre Arbeiten wurde die Fotografin vielfach ausgezeichnet, sie erhielt gemeinsam mit Werner Mahler 2011 den Lotto Brandenburg Kunstpreis für Fotografie und 2015 den Deutschen Fotobuchpreis. 2019 zeichnete die Deutsche Fotografische Akademie Ute Mahler und Werner Mahler mit der David Octavius Hill-Medaille aus. 2013 wurde ihr zusammen mit 17 Kolleg*innen der OSTKREUZ Agentur der Konrad-Wolf-Preis der Akademie der Künste verliehen. Gemeinsam mit ihrem Mann Werner Mahler erhielt Ute Mahler 2024 das Bundesverdienstkreuz.

Werner Mahler (*1950 in Boßdorf/Sachsen-Anhalt) schloss sein Studium der Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig 1978 ab und arbeitet seitdem als freischaffender Fotograf. 1990 gründete er gemeinsam mit sechs weiteren ostdeutschen Fotograf*innen die renommierte OSTKREUZ – Agentur der Fotografen. Gemeinsam mit Thomas Sandberg gründete er 2004 die Ostkreuzschule für Fotografie, dessen Direktor er bis 2023 war. Vor der Wende wurden seine Arbeiten u. a. in der DDR-Modezeitschrift *Sibylle* veröffentlicht. Werner Mahler verfolgte (neben den Auftragsarbeiten) immer eigene künstlerische Projekte, seit 2009 auch gemeinsam mit seiner Frau, der Fotografin Ute Mahler. Seit Beginn seiner fotografischen Tätigkeit hatte er zahlreiche nationale und internationale Ausstellungen, u. a. widmete das Haus der Photographie in den Hamburger Deichtorhallen den Mahlers 2014 eine große Werkschau, die 2019 in Den Haag/Niederlande („Jenseits der Grenzen der DDR“) vergrößert gezeigt wurde. 2011 erhielt er gemeinsam mit Ute Mahler den Lotto Brandenburg Kunstpreis für Fotografie und 2015 den Deutschen Fotobuchpreis. 2019 zeichnete die Deutsche Fotografische Akademie Ute Mahler und Werner Mahler mit der David Octavius Hill-Medaille aus und 2013 erhielt er zusammen mit 17 Kolleg*innen der OSTKREUZ Agentur den Konrad-Wolff-Preis der Akademie der Künste. Gemeinsam mit seiner Frau Ute Mahler wurde Werner Mahler 2024 das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Ludwig Schirmer (*1929 in Wenigenehrich/Thüringen, † 2001 in Berlin) begann seine fotografische Karriere als Autodidakt in den 1950er-Jahren. Er verließ Anfang der 1960er-Jahre sein Heimatdorf Berka in Thüringen, ging nach Berlin und wurde dort zu einem der wichtigsten Werbefotografen der DDR. Parallel zu seinen Aufträgen arbeitete er stets an freien Projekten. 2003 fand seine erste Ausstellung in der Open Eye Gallery in Liverpool mit seinen Bildern aus Berka statt, 2005 wurden sie unter dem Titel „Zu Hause“ in der Akademie der Künste, Berlin, gezeigt.

Marit Lena Herrmann ist Kunsthistorikerin und Kuratorin und arbeitet in Wien und Berlin, u. a. für die Agentur Ostkreuz und die Stiftung Reinbeckhallen-Sammlung für Gegenwartskunst. Ab 2018 kuratierte sie Ausstellungen mit fotografischem Schwerpunkt und verfasste ab 2021 das Werkverzeichnis von Ute Mahler, Werner Mahler und Ludwig Schirmer. Aus der Auseinandersetzung gingen unterschiedlichen Ausstellungen hervor, u. a. „An seltsamen Tagen über Flüsse in die Städte und Dörfer bis ans Ende der Welt“ Kunsthalle Erfurt 2024. Zudem war sie 2023/2024 für den Verlag Spector Books in Leipzig tätig. Aktuell arbeitet sie als Junior-Kuratorin am Foto Arsenal Wien, das im März 2025 eröffnet.

Village People

Dorfleben, irgendwo in Thüringen, im Wandel der Zeiten, fotografiert von sensiblen Alltagsbeobachtern. Eine Reportage über siebzig Jahre

Text von Marit Lena Herrmann aus *Museumsjournal* 1/2025

Die Ausstellung „Ein Dorf 1950 – 2022“ ist ein fotografisches Langzeitprojekt und gleichzeitig eine Familiengeschichte. In den vier Werkgruppen von Ute Mahler, Werner Mahler und Ludwig Schirmer, die über 70 Jahre hinweg entstanden, erkennen wir, wie sich das Leben in einem thüringischen Dorf wandelt. Politische Verschiebungen, technische Entwicklungen, Moden und Individuen bilden thematische Fäden, die sich zu Geschichte und Gemeinschaft verknüpfen. In den mehr als 150 Fotografien der Ausstellung verweben sich persönliche Schicksale und Weltgeschichte, autobiografische Bezüge und künstlerische Herangehensweisen. Das thüringische Dorf Berka könnte überall liegen. Die hügeligen Felder und Wiesen, die es rahmen, haben sich über die Jahrzehnte kaum verändert. Alles andere schon.

Ludwig Schirmer war Müllermeister im Dorf und fotografierte als Autodidakt. Er dokumentierte die Arbeit auf dem Feld, die alltäglichen Wege zum Bäcker, die Feste und den Rausch in der Kneipe. Die Szenen sind voll, es ist laut. Sie beschreiben den Ablauf der Jahre in Rhythmen. Menschen werden geboren, getauft, sie arbeiten. Es wird geschlachtet, getrunken und geheiratet. Schirmer hat Momente aus der Nähe festgehalten, Kameras und Filme erprobt und seine Familie begleitet. Die Fotografien zeigen auch seine Tochter Ute Mahler. Die wurde 1949 als Müllerstochter geboren und zog als Fotografentochter 1964 mit ihrer Familie in die Nähe von Berlin. Dort lernte sie in der 9. Klasse ihren zukünftigen Ehemann Werner kennen. Nach der Schule studierten beide Fotografie in Leipzig. Erst 2001 entdeckte Ute Mahler die Negative aus den 1950iger-Jahren im Nachlass ihres Vaters. Es war die fotografische Qualität und die persönliche Nähe in den Arbeiten, die sie veranlassten, nach weiteren Aufnahmen zu suchen. Sie fand Fotografien, die viel mehr sind als Familienbilder.

Werner Mahler, der 1977/78 in Berka für seine Diplomarbeit fotografierte, kannte zu diesem Zeitpunkt die Bilder des Schwiegervaters nicht. Durch Ute Mahler und ihre Familie standen ihm in Berka alle Türen offen. Werner Mahler wollte Fotoreporter werden und dokumentierte das Dorf systematisch. Er gliederte seine Arbeit in einzelne Geschichten: der Kräutersammler, die alte Bäuerin Änne Michel, die Kommunikationszentren, die Kirmes. Was sich in den Bildern erahnen lässt, sind die politischen Ereignisse, die Kollektivierung. Wir sehen das Konsumgeschäft und den HO-Laden, keine Konfirmation, sondern die Jugendweihe. Es hat sich vieles gewandelt und einiges ist geblieben. Es wird weiter gefeiert, der Erbsbär aus Stroh zieht bei der Kirmes um die Häuser, die Menschen arbeiten auf dem Feld, nur stehen ihnen nun Maschinen zur Seite.

Werner Mahler wurde 1998 vom Magazin *Stern* beauftragt, dasselbe Dorf zu fotografieren. Noch immer wusste er nichts von den Fotografien seines Schwiegervaters. Es scheint ruhiger im Dorf, die Linien gerader. Menschen kommen zusammen, bei Veranstaltungen, Feuerwehrrübung, wieder Kirmes, Konfirmation, manche scheinen auch in Gesellschaft allein. Die Zeitschrift hat die Bilder, die Werner Mahler in die Redaktion schickte, damals nicht veröffentlicht. Es fehlten die „blühenden Landschaften“.

2021/22 ist Ute Mahler in ihr Heimatdorf gereist. Da gibt es bereits drei Werkgruppen, die über ein halbes Jahrhundert umfassen. Nur ihre Arbeit fehlt, damit es eine vollständige Familiengeschichte wird. Sie fotografiert Jugendliche, in dem Alter, in dem sie war, als sie das Dorf ihrer Kindheit verließ. Was im Dorf vorher glatt war, ist nun spiegelglatt. Das zeigt sich auch bei den Menschen, wenig Bewegung, weniger Gruppen, leere Straßen. Lediglich die Landschaft erkennt Ute Mahler aus ihrer Kindheit wieder. Sie bildet die Konstante in allen vier Arbeiten.

Veranstaltungen

Ort: Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin

Donnerstag, 27. Februar 2025, 19 – 24 Uhr, Eintritt frei

Ausstellungseröffnung im Rahmen der Festivaleröffnung des EMOP Berlin 2025

19 Uhr: Grußworte u. a. von Manos Tsangaris, Präsident der Akademie der Künste

Einführung in das Festival und die Ausstellungen durch Maren Lübbke Tidow, Künstlerische Leiterin des EMOP Berlin 2025 und Kuratorin der zentralen Festivalsausstellung, sowie Johanna M. Keller,

Programmbeauftragte der Akademie der Künste, im Gespräch mit Marit Lena Herrmann, Kuratorin, und den Fotograf*innen Ute Mahler und Werner Mahler

Sound, Bild und Live-Texte von Paul Hutchinson

20 – 24 Uhr: Get-Together mit DJ-Set

Freitag, 28. Februar 2025, 16 Uhr, Eintritt frei

Artist Talk im Rahmen der EMOP Opening Days

Johanna M. Keller im Gespräch mit Ute Mahler, Werner Mahler und Marit Lena Herrmann

Donnerstag, 13. März 2025, 19 Uhr, € 7,50/5

KULTUR-LAND UNTER?

Vorträge und Diskussion zur Kulturarbeit im ländlichen Raum

In Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)

Mit Matthias Frohl, Thomas Krüger, Helge Lindh, Birgit Lohmeyer, Christian Tschirner, Sophie Trollmann, Oliver Wolf u. a., Moderation: Johanna M. Keller

Kulturarbeit in ländlichen und kleinstädtischen Regionen schafft Räume für künstlerischen Austausch und kulturelle Bildung, fördert den sozialen Zusammenhalt und die lokale Entwicklung. Knappe Ressourcen sowie eine erstarkende Rechte stellen die Kultur jedoch vor Herausforderungen. Wie können Künstler*innen, Kommunen und lokale Akteure zusammenarbeiten, um ihre Arbeit nachhaltig zu gestalten und auf die Bedürfnisse der Bevölkerung zu reagieren?

Sonntag, 27. April 2025, 15.30 Uhr, € 7,50/5

Der 10. Golzow-Film

Film & Gespräch

Drehbuch: Die Zeiten. Drei Jahrzehnte mit den Kindern von Golzow und der DEFA. Ein Film über einen Film

Dokumentarfilm von Barbara und Winfried Junge, 1961–1992, 284 Min., D 1961–1992

Gespräch mit Barbara und Winfried Junge, Marieluise Seidel, Hanns-Steffen Seidel. Moderation: Stefanie Eckert

Die über 30jährige Chronik ist die älteste Langzeitbeobachtung der Filmgeschichte. Im Mittelpunkt steht eine Schulklasse, die 1961, kurz nach dem Mauerbau, in Golzow/Oderbruch eingeschult wird. In ihren Lebensläufen verdichten sich DDR-Zeitgeschichte und Umbrüche. Dieser zehnte Film ist eine Reflexion über Drehbedingungen, die Rolle der Autor*innen und deren Perspektive vor und nach 1989.

Montag, 28. April 2025, 19 Uhr, € 7,50/5

Rinderkombinat Völkerfreundschaft

Buchvorstellung und Gespräch

Mit Annett Gröschner, Katharina Grosse. Moderation: Bernadette Conrad

Im Haveltal liegt ein Gelände mit Ställen und Scheunen, das seit drei Jahren der Wunderblock Stiftung der Malerin Katharina Grosse gehört. Von 1961 bis Anfang der 1990er-Jahre war es das Rinderkombinat der LPG Völkerfreundschaft Jeserig. Annett Gröschner schlägt eine Schneise durch die Geschichte des Ortes, schaut in Archive, besucht das Rinderzuchtmuseum, führt Interviews mit Zeitzeug*innen und erstellt eine Collage aus Stimmen und Akten.

Vermittlungsprogramm KUNSTWELTEN

Es bleibt ein Weg Wasser im Dorf. Szenische Lesung mit Kerstin Hensel und Studierenden der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“

Donnerstag, 6. und 20. März + 3. und 24. April, 17 Uhr

Sonntag, 9. und 16. März + 6. und 27. April, 14 Uhr

€ 5 zzgl. Ausstellungsticket, begrenzte Teilnehmer*innenzahl

Anmeldung unter www.adk.de/tickets, Tel. 030 200 57-1000

Führungen

dienstags 17 Uhr + Sonntag, 23. und 30. März + 13. und 20. April, je 14 Uhr

€ 5 zzgl. Ausstellungsticket*

Kuratorinführung mit Marit Lena Herrmann für taube und hörende Gäste (mit Unterstützung in DGS)

Sonntag, 2.3., 14 Uhr

Eintritt frei

Führungen für blinde, sehbehinderte und sehende Gäste

Dienstag, 4.3., 17 Uhr

Sonntag, 23.3., 14 Uhr

€ 5 zzgl. Ausstellungsticket*

Führung für taube und hörende Gäste (mit Übersetzung in DGS)

Dienstag, 8.4., 17 Uhr

€ 5 zzgl. Ausstellungsticket*

Kuratorinführung mit Marit Lena Herrmann

Sonntag, 4.5., 14 Uhr

€ 5 zzgl. Ausstellungsticket*

* Inhaber*innen eines Schwerbehindertenausweises (ab einem GdB von 50) und deren Begleitperson (bei Ausweisvermerk B) erhalten freien Eintritt zu Ausstellungen und Veranstaltungen.

Werkstätten für Schulklassen

Informationen unter www.adk.de/kunstwelten